

„Literatur und Strom 2: Netzgeschichten“ – Das Literaturhaus Stuttgart surft durch das Internet

Ins Netz gegangen

* Das Internet ist in vielem einer Netzstrumpfhose sehr ähnlich: ein Gewebe aus kleinen Fäden – im Falle des Internets gezogen von mächtigen Medienkonzernen wie Google und Co. – vernetzt, ein wenig anrühlich und dazu unglaublich populär. Und gleichzeitig – um beim Bild der Netzstrumpfhose zu bleiben – gibt es im Internet Löcher. Schlupflöcher im robusten Stoff des stumpfen Mitmach-Webs, die Künstlern und Schreibwütigen vorbehalten sind.

Doch wie viel wissen wir wirklich über das weltweite Netz? Und wie viel, so fragt jetzt das Literaturhaus, wissen wir wirklich über Netzliteratur und Netzkunst? Das Festival „Literatur & Strom 2: Netzgeschichten“, das bereits zum zweiten Mal stattfindet, versucht dieser speziellen Art der Kunst und Literatur Gehör zu verschaffen. „Netzliteratur und gedruckte Literatur gehen weitgehend getrennte Wege. Wir möchten dem entgegenwirken und zeigen, wie originell Netzliteratur ist“, erklärt Florian Höfler, Leiter des Literaturhauses. Dieses Mal habe man einen anderen Schwerpunkt gesetzt als beim ersten Festival im November 2005. Ging es damals eher abstrakt zu, so betone „Netzgeschichten“ nun den erzählerischen Aspekt und sei eine viel zugänglichere Annäherung an die Literatur des Internets.

Johannes Auer zeichnet erneut als Kurator für das abwechslungsreiche Programm verantwortlich, das Interessierten die Möglichkeit gibt in der Netzliteratur zu surfen. Aufgeteilt in drei Blöcke wird an jedem der Tage ein Teilbereich ausgeleuchtet:

* Suchgeschichten – FSK ab 16

Na, heute schon „gegoogelt“? Suchmaschinen sind im Internet extrem populär, ein Werkzeug für den täglichen Gebrauch. Sei es, um Informationen für das Referat oder erotische Kontakte zu finden. In zwei Performances wird mit dem Mitmach-Prinzip des Netzes gespielt: Man

hört den Wortstrom tausender gesuchter Begriffe. Nach was wird im Netz gesucht, wo überschneiden sich die Bedürfnisse und welche Worte werden getippt, wenn sich der Mensch in Anonymität wägt? In einer Welturaufführung setzt der Cellist Erik Borgir diese „Sehnsuchtsmelodie“ des Unterbewusstseins in Töne um, sodass daraus eine ganz eigene Musik entsteht. [16.4. 20 Uhr]

* Mediengeschichten – FSK ab 12

„Netz(kunst)aktivismus unplugged“: Hans Bernhard ist so etwas wie der Che Guevara des Internets. Mit digitalem Aktionismus trete er, so Auer, „wie der netzaktivistische David gegen die Goliaths der Medienkonzerne an.“ Am zweiten Tag des Festivals erzählt er im Gespräch mit Inke Arns von seinen Guerilla-Methoden in den Massenmedien – „Free Rainer“ lässt grüßen. * 17.4. 20 Uhr

* Sexgeschichten – FSK ab 18

Geht die Pornoindustrie den Bach runter? Es scheint so, denn Internet-Plattformen wie youporn.com bieten – zumeist als Amateurvideos – gratis, was man sich sonst auf DVD kaufen müsste. Am letzten Tag der „Netzgeschichten“ besteht strengstes Jugendverbot, denn Florian Cramer beschäftigt sich mit den Geschichten der „Independent-Porn-Bewegung“, beleuchtet ihren „Authentizitätskitsch“ und die Parallelen zwischen Programmcode und Pornographie.

* 18.4. 20 Uhr

Fazit des Kurators: „Das Internet schreibt täglich große Geschichten von Sehnsucht, Macht und Leidenschaft.“ Brigitte Rohm

* Literatur & Strom 2: Netzgeschichten

Literaturhaus, S-Mitte, www.literaturhaus-stuttgart.de

